

<b>AG-Statistik BIS</b>	Lo
<b>Arbeitsbericht VII</b> (Stand: 1.9.2008) Nach der vierten und fünften Haupterhebung durch das BFS (Berichtszeitraum April 2007 bis August 2008)	

Die AG-Statistik erarbeitet und begleitet im Auftrag des BIS seit 2001 in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die seit 2004 total revidierte Bibliotheksstatistik der Schweiz mit jährlichen Erhebungen. Der Arbeitsbericht VII gibt einen Überblick über die Entwicklung der schweizerischen Bibliotheksstatistik und die Tätigkeit der AG-Statistik vom Frühjahr 2007 bis Herbst 2008.

## 1. Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2007 (Datenjahr 2006) und 2008 (Datenjahr 2007) - Bilanz

Die vierte Haupterhebung der neuen Bibliotheksstatistik durch das BFS hatte Ende März 2007 mit dem Versand der schriftlichen Einladungen begonnen (Rücklauffrist: 15. Mai 2007). Wie geplant konnte die Befragung erstmals mit Hilfe des Erhebungsinstruments eSurvey durchgeführt werden. Der Fragebogen wurde online mit Hilfe einer gesicherten Internetverbindung direkt auf der Website des Bundesamtes für Informatik ausgefüllt. Die Verwendung von Excel-Tabellen entfiel und die Erhebung und Auswertung wurde dadurch vereinfacht. Durch integrierte Plausibilisierungstests konnte bereits während der Eingabe die Korrektheit der Eingaben in wichtigen Bereichen überprüft werden (z.B. Summenbildung etc.).

Aufgrund der im Vorjahr vereinbarten Zusammenarbeit des BFS mit dem Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW) wurden ebenfalls zum ersten Mal gleichzeitig die Daten des Schweizerischen Bibliotheken-Benchmarking erhoben. Am Bibliotheken-Benchmarking nehmen derzeit 21 Bibliotheken teil, die zusätzlich zur Statistik weitere 29 Indikatoren eingegeben haben. Die Ergebnisse des Benchmarkings werden vom IVM weiter verarbeitet und sind nur den teilnehmenden Bibliotheken zugänglich.<sup>1</sup>

Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2007 (Datenjahr 2006): Rücklauf				
Kategorie	Angefragte Bibliotheken 2007	Rücklaufquote 2007	Ausgewertete Bibliotheken 2007	Rücklaufquote Vorjahr 2006
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	3 (100%)	3 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	14	14 (100%)	14 (100%)	(100%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	7 (216 Teilbibliotheken)	7 (100%)	7 (100%) (186 analysierbare Teilbibliotheken 86%)	(100%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren)	7 (64 Teilbibliotheken)	7 (100%)	7 (100%) (58 Teilbibliotheken 91%)	(71% - 5 FH's)
Öffentliche Bibliotheken (in Gemeinden ab 10'000 Einwohnern)	128	94 (73%)	94 (73%)	(78%)

Die Einladungen zur fünften Haupterhebung wurden Ende Februar 2008 und damit einen Monat früher als im Vorjahr versandt (Rücklauffrist: 15. April 2008). Dadurch konnten die Resultate auch

<sup>1</sup> Vgl. zum Benchmarking den Arbeitsbericht 6 der AG-Statistik, die Beiträge in Arbido 20 (2005), Heft 11; Kurzinfos auch unter: <http://www.ivm.zhaw.ch>.

entsprechend früher publiziert werden (Ende Juli statt Dezember). Dies entspricht einem immer wieder genannten Bedürfnis der teilnehmenden Bibliotheken.

Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2008 (Datenjahr 2007): Rücklauf				
Kategorie	Angefragte Bibliotheken 2008	Rücklaufquote 2008	Ausgewertete Bibliotheken 2008	Rücklaufquote Vorjahr 2007
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	3 (100%)	3 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	14	14 (100%)	14 (100%)	(100%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	7 (214 Teilbibliotheken)	7 (100%) (188 Teilbibliotheken)	7 (100%) (188 analysierbare Teilbibliotheken 88%)	(100%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren)	7 (64 Teilbibliotheken)	7 (100%) (61 Teilbibliotheken)	7 (100%) (61 Teilbibliotheken 95%)	(100%)
Öffentliche Bibliotheken (in Gemeinden ab 10'000 Einwohnern)	127	100 (79%)	100 (79%)	(73.4%)
Gemeinde- und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken (Pilot)	446	344 (77%)	344 (77%)	neu

Der Rücklauf lag bei den **Bibliotheken mit nationalem Auftrag**<sup>2</sup> in beiden Jahren bei 100%; ebenso bei den **Universitätsbibliotheken**. Der Rücklauf zu den einzelnen Fragen (Universitätsbibliotheken) war insgesamt gut. Wie bereits in den Vorjahren lagen nur die Bibliotheksbesuche (gezählt durch automatische Personenzählanlage - Frage 5) mit 50% und die Zugriffe auf elektronische Medien (Fragen 71/72) mit 64% unterhalb der kritischen Schwelle von 75%.

Bei den **Bibliotheksnetzen der Universitäten** (Uni-Netze) ist die Erhebung in der Praxis deutlich komplexer, da die Daten bei (z.T. zahlreichen) Einzelbibliotheken erhoben und pro Universität kumuliert werden. Es ist erfreulich, dass wie in den Vorjahren alle Bibliotheksnetze teilgenommen haben. Schlechter als im Vorjahr fiel hingegen die Datenqualität der teilnehmenden Einzelbibliotheken aus. Während 2006 noch 99% der Bibliotheken auswertbare Daten lieferten, fiel die Zahl 2007 auf 86%, um sich 2008 wieder auf 88% zu belaufen. Bei den Einzelfragen konnten deutlich weniger als im Vorjahr beantwortet werden. Da die Daten von den einzelnen Bibliotheken durch die technische Umstellung auf eSurvey direkt eingegeben wurden, entfiel die direkte Kontrolle der lokalen Bibliotheks koordinationen. Offenbar bestanden auch Probleme mit der Dateneingabe. Die AG-Statistik ist mit den Bibliotheks koordinatorenInnen in dieser Sache im Gespräch.

Bei den **Fachhochschulbibliotheken** haben 2007 erstmals alle 7 Fachhochschulzentren der Schweiz die Fragebogen ausgefüllt (2006: nur 5 Fachhochschulzentren – 71%). Auch hier ist 2008 gegenüber dem Vorjahr der Rücklauf der einzelnen Bibliotheken innerhalb der Fachhochschulnetze angestiegen (91% auf 95%). Bei den Einzelfragen wurde insgesamt ein gutes Ergebnis erreicht. Schwierigkeiten bestehen in Einzelfällen noch bei den Angaben zu Finanzen, Bestand und Nutzung, insbesondere der elektronischen Medien.

Erfreulich verbessert haben sich die Resultate bei den **öffentlichen Bibliotheken** (allgemein-öffentliche Bibliotheken und Studien- und Bildungsbibliotheken), die Bibliotheken in Städten (ab 10'000 Einwohner) umfassen. Der Rücklauf lag mit 79% (2008) höher als im Vorjahr (73%) und auch bei den Einzelfragen war das Niveau gut. Im Rahmen einer Probeerhebung wurden ferner 2008 erstmals die Daten von 446 Gemeinde- und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken aus 8 Kantonen erhoben (s. Abschnitt 3).

<sup>2</sup> Hierin unterscheidet sich die Nationalbibliothek erheblich von der Cinémathèque suisse und der Fonoteca Nazionale Svizzera. Dass einzelne Fragen nicht beantwortet wurden, hängt mit dem spezifischen Auftrag der jeweiligen Institutionen zusammen.

## 2. Auswertungs- und Präsentationskonzept

Die Navigation auf dem Portal des BFS wurde 2007 überarbeitet und verbessert. Der Einstieg erfolgt nun einfacher über die Hauptseite (<http://www.bfs.admin.ch>) und dann über die Rubrik: Kultur – Bibliotheken.

Dort stehen die **(Roh-)Daten** der Erhebung 2008 (Datenjahr 2007) und der Vorjahre seit 2003 nach Bibliothekstypen geordnet zur Verfügung. Die Resultate können als Excel-Tabelle heruntergeladen und die Daten der einzelnen Bibliotheken einfach verglichen werden.

Ferner findet sich hier eine Aufstellung von **Kernindikatoren** der grössten Bibliotheken der Schweiz und der Zugriff auf die **Analysen** des BFS:

- „Bibliotheken mit nationalem Auftrag, Universitätsbibliotheken und eine Auswahl öffentlicher Bibliotheken - Daten 2003“ und
- „Bibliothekssysteme der Schweizer Universitäten 2004“ (jeweils als PDF-Datei)

Die Rubrik „**Erhebung eBiblio**“ führt zur Eingabeseite der Datenerhebung. Dort kann das „Handbuch zum Ausfüllen des eSurvey zur Schweizerischen Bibliothekenstatistik und zum Bibliotheken-Benchmarking (eBiblio)“ mit einer Anleitung und den genauen Definitionen der erhobenen Indikatoren heruntergeladen werden.

Die Übersicht zur **Methode der Bibliotheksstatistik** und zu den **erhobenen Indikatoren** mit Definitionen sind neu unter der Rubrik „Statistische Grundlagen/Erhebungen Quellen“ zu finden.

Als Abrundung des Angebots stehen unter der Rubrik „Zum Nachschlagen / Publikationen“ die seinerzeit nur gedruckt erschienen Jahrgänge der **früheren Bibliotheksstatistik 1997-2002** als PDF-Dateien zur Verfügung.

## 3. Kooperation Kantonale Bibliotheksstatistiken

In den meisten Kantonen existieren unabhängig von der Schweizerischen Bibliotheksstatistik kantonale Bibliotheksstatistiken mit Daten der jeweiligen Gemeinde- und Schulbibliotheken, die inhaltlich allerdings erheblich voneinander abweichen. In einigen Kantonen ist bereits in den letzten Jahren eine Überarbeitung und Aktualisierung der erhobenen Kennzahlen unter Verwendung von Indikatoren der Schweizerischen Bibliotheksstatistik erfolgt.

In der zweiten Jahreshälfte 2007 fand eine Arbeitssitzung zwischen dem BFS und Bibliotheksverantwortlichen aus 11 Kantonen statt, in denen die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit und gemeinschaftlicher Finanzierung durch die Kantone geprüft wurde. Zu Jahresbeginn 2008 konnte mit acht Kantonen (AG, AR, BE, LU, SG, SO, VS, ZH) eine entsprechende Vereinbarung zur Zusammenarbeit für die Jahre 2009-2011 (sowie die Probeerhebung 2008) fixiert werden. Die Pilotbefragung 2008 dient dazu, das Verfahren zu testen und den Bibliotheken Gelegenheit zu geben, die Erhebung der Daten vor Ort zu organisieren. Die Daten werden noch nicht offiziell publiziert. Für 2009 ist die erste Haupterhebung für diese Gruppe vorgesehen. Basis der Erhebung ist der Standardfragebogen der Schweizerischen Bibliotheksstatistik. Dieser wurde einerseits auf die für diese Zielgruppe relevanten Fragen gekürzt, andererseits um spezifische Zusatzfragen erweitert.

Diese neue Zusammenarbeit zwischen kantonalen Bibliotheksstatistiken und BFS bietet entscheidende Vorteile:

- sie erlaubt eine einheitliche, professionelle Datenerfassung der kantonalen Bibliotheksstatistiken durch das eSurvey Tool des BFS
- sie bietet eine Präsentation der Daten auf dem Internet-Portal des BFS, die an einem Ort und leicht für jedermann zugänglich ist
- sie schafft eine strukturierte Basis für kantonsübergreifende Datenvergleiche zu den Gemeinde- und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken auf der Grundlage von standardisierten und aktualisierten Kennzahlen
- sie ermöglicht die Erweiterung der Kategorie „Öffentliche Bibliotheken“ der Schweizerischen Bibliothekenstatistik und bietet damit eine breitere Grundlage für Analysen und Auswertungen

In den folgenden Jahren sollen weitere Kantone für diese kooperative Datenerhebung kontaktiert werden. Geprüft werden soll auch die Möglichkeit, weitere Bibliothekstypen (z.B. Mittelschulbibliotheken) aufzunehmen. In der AG Statistik wird zusätzlich Frau Benita Imstepf (Mediathek Wallis) als Vertreterin der kantonalen Bibliotheksbeauftragten Einsitz nehmen.

#### 4. Übersicht: AG-Statistik

Im Berichtszeitraum hat sich die AG-Statistik zu zwei ordentlichen Sitzungen getroffen. Die Vertreterin des BFS und der Präsident der AG Statistik waren zudem in der Organisation der Zusammenarbeit mit den kantonalen Statistiken involviert.

	<b>Arbeitsplan AG-Statistik BIS</b>
Oktober 2000:	Beschluss des BIS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
Februar 2001:	Konstituierung der AG-Statistik / Arbeitsbeginn
Februar 2002:	Meilenstein I: Abschluss der Vorarbeiten zur Vernehmlassung
März-August 2002:	Vernehmlassung
September 2002 – April 2003:	Auswertung der Rückmeldungen; Vorarbeiten für eine Probebefragung
Mai-September 2003:	Meilenstein II: Durchführung einer Probebefragung / Auswertung
Oktober 2003 – April 2004	Diskussion und Umsetzung der Ergebnisse der Probebefragung Vorbereitung definitive neue Statistik
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS (Start erste Hauptbefragung)
	Verlängerung Mandat Oktober 2004 – Ende 2006
Oktober 2004 - März 2005	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Erarbeitung Präsentationskonzept; Vorbereitung zweite offizielle Befragung
April 2005 – April 2006	Begleitung Einführung neue Statistik; Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen)
April 2006 - April 2007	Organisation Kooperation Bibliotheken-Benchmarking IVM; Einführung online Erhebung via eSurvey
	Umwandlung in eine unbefristete Arbeitsgruppe – ab 1.1.2007
Ende 2006 - Januar 2008	Klärung Kooperation mit Kantonalen Bibliotheksstatistiken; Vorbereitung Probebefragung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken 2008
März 2008 – Mitte April 2009	Durchführung und Auswertung Probebefragung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Haupterhebung 2009

#### **Mitglieder der AG-Statistik / BIS April 2007 – August 2008**

Benita Imstepf (Mediathek Wallis – Brig, ab 8/2008)  
 Dr. Adina Lieske (Stadtbibliothek Winterthur, ab 8/2008)  
 Dr. Wilfried Lochbühler (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Präsident)  
 Hansueli Locher (Schweizerische Nationalbibliothek, Bern)  
 Alexis Rivier (Bibliothèque de Genève, Genève)  
 Dr. Hermann Romer (Stadtbibliothek Winterthur, bis 7/2008)  
 Stéphanie Vanhooydonck (Bundesamt für Statistik - BFS, Neuchâtel, seit 11/2003)  
 Olivier Moeschler (Bundesamt für Statistik – BFS, Neuchâtel, seit 8/2008)  
 Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

Last but not least sei dem BFS, dem Sekretariat BIS, den kantonalen Bibliotheksverantwortlichen und den Mitgliedern der AG-Statistik für die engagierte Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Dr. Wilfried Lochbühler  
Präsident AG-Statistik BIS  
c/o Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern  
Sempacherstrasse 10  
6002 Luzern  
++41/41/228 53 11  
[wilfried.lochbuehler@zhbluzern.ch](mailto:wilfried.lochbuehler@zhbluzern.ch)